

König Pippin¹²⁸. Die Zollbefreiung ist erheblich anders stilisiert als frühere Verleihungen¹²⁹. Eine Art Besitzbestätigung ist in negativer Form gegeben. Niemand sollte den von den „Söhnen der Edlen“, ein blumiger und zudem keinesfalls passender Ausdruck¹³⁰, geschenkten Besitz zurückfordern dürfen, auch wenn die darüber ausgestellten Dokumente verloren gegangen waren. Dem Abt wurde ausdrücklich erlaubt, sich um die Rückgabe entfremdeten Besitzes zu bemühen. Man hätte allen Grund sich zu wundern, wenn das Kloster in einer so unruhigen Zeit von derartigen Verlusten verschont geblieben wäre, doch aus den Quellen, auch aus dem Urbar, ergibt sich nur wenig Konkretes. Jedenfalls hat das Thema im weiteren Verlauf der Klostergeschichte bis weit ins Hochmittelalter hinein, anders etwa als in St. Maximin¹³¹, keine Bedeutung gehabt.

Einmalig ist wieder die dem Abt erteilte Erlaubnis, Märkte und Münzstätten überall da einzurichten, wo es ihm nützlich schien. Recht irreführend ist jedoch der Hinweis auf bereits von den Vorgängern erteilte Zugeständnisse dieser Art. König Lothar II. hatte zwar eine entsprechende Genehmigung für das nahe dem Kloster gelegene Rommersheim, Zwentibold für das entferntere Münstereifel erteilt¹³², doch hier handelte es sich um eine Blankovollmacht. Immerhin findet sich der Ausdruck *nummismatis percussuram*, der einem Beamten der Kanzlei Heinrichs IV. erläuterungsbedürftig schien¹³³, wörtlich bzw. sehr ähnlich in zwei Urkunden Karls III. für Saint-Martin in Tours und das Bistum Cambrai¹³⁴; er ist dadurch hinreichend gedeckt. Vor eini-

128) Vgl. dazu DD Kar. I. 16, 108, MrhUB I 48 = BM² 572 (zum Wohl der Armen und der Mönche), MrhUB I 57 = BM² 824, DD Lo. I. 56, DD Lo. II. 3, DD LD 134, Recueil ... Louis le Bègue 7, DD Arn. 29.

129) DD Kar. I. 19, D Lo. I. 85, wo auf verlorene Zollbefreiungen Karls des Großen und Ludwigs des Fromen Bezug genommen wird.

130) LAUER, Recueil 104 = MrhUB I 162: *Placuit etiam nobis illud interserere, ut si aliquid minus repperitur de imperialibus aedictis regalibusque preceptis vel strummentis cartarum, per que loco supradicto a nobilium filiis res legaliter sunt collata, quod concrematione incendii facti per inruptionem paganorum seu aliqua negligentia vel nimia vetustate deperisse probatur*. Das Kloster hat auch mit Damen Geschäfte gemacht, wie aus der mit einer Hiedilda-Gerhild geschlossenen Prekarie hervorgeht (MrhUB I 105).

131) Letztmalig kam das Thema in DD O. III. 95 von 992 Mai 29 zur Sprache.

132) DD Lo. II. 16 von 861 Juli 28; MGH DD Z 26 von 898 November 13.

133) DD H IV. 1 Vorbemerkung und S. 2 Anm. h.

134) LAUER, Recueil S. 238 Z. 2 Nr. 101 von 919 Juni 27, S. 151 Z. 18 Nr. 67 von 911 Dezember 20. Zu der gelegentlich angefochtenen Originalität und Echtheit von Nr. 67 siehe Fernand VERCAUTEREN, Note critique sur un diplôme